



Freiheit.

Jahrestagung

22. November, Stuttgart

*Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.
Einigkeit und Recht und Freiheit.*

Freiheit ist einer der wichtigsten, komplexesten und folgenreichsten politisch-philosophischen Begriffe der Neuzeit. Sie ist Ziel individueller Sehnsucht, die große Verlockung, das Versprechen der Moderne, Triebkraft der großen Revolutionen, Grundwert der Demokratie und erstes Angriffsziel totalitärer Systeme. Alle sozialen, politischen und moral-philosophischen Strömungen bekennen sich zu ihr.

Einige Monate vor den Wahlen sehen wir genauer hin:

Welche Freiheitsbegriffe stehen heute gegeneinander? Welche politischen Konsequenzen haben die unterschiedlichen Definitionen von Freiheit? Welchen Stellenwert hat Freiheit im Spannungsverhältnis mit anderen Grundwerten? Was macht eine freiheitliche Gesellschaft aus? Welche Freiheiten gelten in der interkulturellen Gesellschaft?

Was verstehen wir unter Freiheit? Wir stellen uns den Spannungsfeldern von Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Verantwortung, Sicherheit und Nachhaltigkeit.

Hannah Arendt folgend, dass der Sinn von Politik Freiheit ist, diskutieren wir, wo Freiheit heute zur Entscheidung steht.

Fast 60 Jahre nach der Verabschiedung des Grundgesetzes, 40 Jahre nach '68 und knapp 20 Jahre nach dem Fall der Mauer wollen wir wissen:

Wie beziehen wir uns auf die europäische Freiheitstradition? Die Finanzkrise verdeutlicht die Unterschiede der angloamerikanischen und der kontinentaleuropäischen Freiheitstradition. Börsencrash und Klimawandel zeigen, dass Freiheit nicht die Abwesenheit von Regulierung sein darf.

Wie gestalten wir Freiheitsräume jenseits der Macht der Stärkeren im Wirtschaftsliberalismus einerseits und patriarchaler Bevormundung eines starken Staates andererseits, den sich manche zurückwünschen?

Wohin führt die Verunsicherung angesichts des mit Freiheit verbundenen Risikos? Gehen wir einem neuen deutschen Biedermeier entgegen, das wieder die Freude der weiblichen Aufopferung in der traditionellen Familie preist, das anstelle einer Erziehung zur Freiheit unhinterfragte Autorität setzt und das Lob der Disziplin anstimmt?

7 Jahre nach dem 11. September wird im Namen der Freiheit sicherheitspolitisch aufgerüstet und Grundrechte werden eingeschränkt. Die Vorstöße von Schily und Schäuble erhalten durch die neuen technologischen Möglichkeiten eine neue Qualität. Was steht auf dem Spiel? Kommt der Überwachungsstaat? Und welche zukünftige Bedeutung hat das freiwillige und absichtliche Hinterlassen von Datenportraits, das längst zu den Umgangsformen der jüngeren Generationen gehört?

*„Recht von dem man keinen Gebrauch macht, stirbt ab;
Freiheit von der man keinen Gebrauch macht, welkt dahin.“*
Heinrich Böll

„Die Muße ist die Schwester der Freiheit.“

Aristoteles

Stoff für spannende Debatten, zu denen wir in offener Atmosphäre bei einem ausgedehnten Brunch einladen.

Wir diskutieren:

Welche Freiheit?

Eine Generationendebatte

Fröste der Freiheit

Ambivalenzen und Spannungsverhältnisse

und konkretisieren:

Politik der Freiheit

an den Themen

Politik zwischen ökologischer Verantwortung und Ökodiktatur

Freiheitsversprechen in der interkulturellen Gesellschaft

Freiheit versus Sicherheit? Freiheit statt Angst

mit

Seyran Ates, Anwältin und Frauenrechtsaktivistin

Clemens Binninger, MdB CDU

Reinhard Bütkofer, Bundesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

Christoph Dowe, ZEIT Online

Sonja Eismann, Autorin und Popfeministin

Lucas Guttenberg, Student

Daniel Kraft, Moderation

Winfried Kretschmann, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag Baden-Württemberg

Constanze Kurz, Sprecherin Chaos Computer Club

Boris Palmer, OB Tübingen

Heribert Prantl, Leiter Ressort Innenpolitik Süddeutsche Zeitung, Publizist

Christian Rath, rechtspolitischer Korrespondent taz, u. a.

Beate Seidel, Dramaturgin Schauspiel Staatstheater Stuttgart mit DDR-Vergangenheit

(Details zu den ReferentInnen im Programm unten)

Weitere Programmpunkte:

Meinungsbarometer

fordert alle TeilnehmerInnen auf, sich zu konkreten Fragestellungen zwischen Freiheit und Regulierung zu verorten, z. B. zum Verbot von Alkohol in Innenstädten, zu Tempolimit oder Drogenpolitik, Rauchen und der Werbung mit Magersüchtigen

Video zum Thema Datenspeicherung

Interview mit Constanze Kurz auf dem Chaos Communication Camp '07

Hannah Arendt zu Freiheit

aus dem Interview mit Günter Gaus von 1964

Beginn 10 Uhr

Ende ca. 17.30 Uhr

Welche Freiheit?

Eine Generationendebatte

Was bedeutet uns das Freiheitsversprechen der Moderne? Wer hat die Interpretationshoheit zu '68, '89 und dem 11. September 2001? Welche Bedeutung hat der Streit um eine Kultur der Freiheit, genauer: Um welche Freiheitskultur geht es? Freiheit wovon und wofür, für wen? Was macht eine freiheitliche Gesellschaft heute aus? Wo entscheidet sie sich aktuell?

Welchen Stellenwert hat Freiheit im Rahmen der grünen Grundwerte? Wie entscheiden wir im Konflikt zwischen gleichrangigen Freiheitsrechten? Wie weit gehen wir in der staatlichen Pflicht zur Absicherung von Freiheitsrechten (Freiheit von)? Welche Voraussetzungen muss die Gesellschaft schaffen, welchen institutionellen Rahmen muss sie bereitstellen, damit Freiheit eine Option für alle ist (Freiheit für)?

„Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit; das ist der Grund, weshalb die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.“

George Bernard Shaw

Fröste der Freiheit

Die Ambivalenz von Freiheit und der Preis der Emanzipation
Spannungsverhältnisse zwischen individueller Freiheit und gesellschaftlicher Solidarität

Freiheit beinhaltet Risiko.

Die Kehrseite individueller Freiheit und Selbstbestimmung ist Eigenverantwortung; die Schattenseite der Ungebundenheit ist Beziehungslosigkeit, Verunsicherung.

Welche Voraussetzungen für Freiheit, welche Sicherheiten soll der Staat gewährleisten, wo beginnt Bevormundung?

Fast 20 Jahre nach dem Mauerfall haben wir zwar dieselben Rechte, aber genießen wir dieselben Freiheiten? Trägt der Staat Verantwortung für die Herstellung positiver Freiheit(Freiheit zu) oder soll er sich auf die Herstellung negativer Freiheit (Freiheit von) beschränken?

Kinder gehen immer früher zum Schulpsychologen, Psychiater diagnostizieren das Scheitern an eigenen Ansprüchen und bei Krankschreibungen überwiegt inzwischen Überforderung.

Erliegen wir einem Freiheitsstress, einer Überforderung durch zu viele Möglichkeiten?

Verinnerlichen wir Zwänge, sobald äußere nachlassen?

Freiheit konkretisiert sich in der Beziehung zu anderen Menschen.

Von Simone de Beauvoir stammt der Satz, dass Freiheit die Voraussetzung von Bindung ist.

Wie positionieren wir uns zwischen individueller und gesellschaftlicher Emanzipation, zwischen Eigenverantwortung und der Verantwortung für andere?

Wie schaffen wir gesellschaftliche Solidarität neu ohne in alte Abhängigkeits-, Macht- und Ausbeutungsstrukturen zurück zu fallen? Das steckt hinter dem Streit um Kinderbetreuung, Unterhalts- und Steuerrecht, um die Zukunft von Sorge und Pflegearbeit allgemein.

Wie viel Gleichheit setzt Freiheit voraus?

Weil sie trotz aller formalen Gleichberechtigung an die Grenzen ihrer freien Lebensentscheidung stoßen, diskutieren junge Frauen 40 Jahre nach Entstehung der 2. Frauenbewegung Feminismus neu.

Der Streit um Antidiskriminierungspolitik offenbart massive Interessenskonflikte und die grundsätzliche Frage, woran sich Gleichheit und Freiheit orientiert:

Am bürgerlichen männlichen Ideal von Selbstbestimmung und Autonomie?

Politik der Freiheit

„Der Sinn von Politik ist Freiheit“

Welche Bedeutung hat Hannah Arendts Postulat im grünen Selbstverständnis?

Wir konkretisieren das Spannungsverhältnis an drei Themenfeldern:

Politik zwischen ökologischer Verantwortung und Ökodiktatur

Wo liegen die Grenzen der Freiheit bei Ressourcenverbrauch und Umweltverschmutzung?

Welcher Weg führt vom Mehr und Schneller der Konsumgesellschaft zu einem „guten Leben“?

Darf im Namen des Allgemeinwohls, des Schutzes von Gemeinschaftsgütern und der Nachhaltigkeit, der Wahrung von Freiheitsspielräumen zukünftiger Generationen Freiheit heute beschnitten werden?

Freiheitsversprechen in der interkulturellen Gesellschaft

Wie erfüllt die Einwanderungsgesellschaft ihr Gleichheits- und Freiheitsversprechen? Stichworte sind nicht nur Bildung, berufliche Chancen und öffentliche Präsenz. Es geht um Kopftuch, Moscheenbau, Pressefreiheit und Respekt im Karikaturenstreit, Freiheit der Kunst und Selbstzensur, Lehrfreiheit für kritische IslamwissenschaftlerInnen.

Wie wird die multikulturelle Gesellschaft zur interkulturellen?

Wie kommt man vom beziehungslosen Nebeneinander zu einer gemeinsamen Verständigung auf verbindliche Grundwerte?

Welche Grundwerte gelten absolut, welche sind im Konfliktfall nachrangig?

Freiheit versus Sicherheit? - Freiheit statt Angst

Rasterfahndung, Videoüberwachung, Telefonüberwachung, Lauschangriff, Zugriff auf Bankkonten, Vorratsdatenspeicherung, geheime Durchsuchung von Computern sind Teil der neuen Anti-Terror-Gesetze. Nimmt der Präventionsstaat die BürgerInnen ins Visier, macht alle potenziell verdächtig?

Ist der Terrorist zum Gesetzgeber geworden? Wird mit Angst Politik gemacht? Schüren BürgerrechtlerInnen ihrerseits Angst?

Wo liegen die Bedrohungen für die freiheitliche demokratische Gesellschaft?

Brauchen wir neue Freiheitsrechte wie informationelle Selbstbestimmung?

Oder ist der klassische Datenschutz überholt, da vor allem die jüngere Generation ihre Datenportraits bewusst und absichtlich hinterlässt?

*„Wer ein bisschen Freiheit aufgibt,
um ein bisschen Sicherheit zu gewinnen,
verdient weder Freiheit noch Sicherheit.“*

Benjamin Franklin

Zeit

Samstag, 22. November 2008

10 – ca. 17.30 Uhr

Ort

Stuttgart, Haus der Architekten, Danneckerstraße 54

vom Hauptbahnhof in wenigen Minuten mit der Linie U 5, U 6 oder U 7 (Haltestelle Bopser)

Leitung

Annette Goerlich

Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg e.V.

Gebühr

20 €, erm. 10 € (inkl. Brunch)

Anmeldung, Info & Kontakt:

Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg e.V. • Rieckestraße 26 • 70190 Stuttgart

Tel 0711 2633 9410 • Fax 0711 2633 9419 • info@boell-bw.de • www.boell-bw.de

Bankverbindung • BW Bank • BLZ 600 501 01 • Kto 111 085 8

Es diskutieren:

Seyran Ates

Jg. 1943, Anwältin und Frauenrechtsaktivistin. Mit sechs Jahren zog sie mit ihren Eltern von Istanbul nach Berlin. Als Mitarbeiterin eines Kreuzberger Frauenladens wurde sie 1984 von einem Mann, der seine Frau erschoss, lebensgefährlich verletzt. Seyran Ates studierte Jura und spezialisierte sich als Anwältin auf die Verteidigung von Muslima. 2006 gab sie ihre Zulassung zurück – wegen fortgesetzter Bedrohung durch türkische Ehemänner. Sie engagiert sich weiter gegen Zwangsheirat und Ehrenmorde. Von den Deutschen hat sie gelernt, „dass ich ein Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit und eigene Meinung habe. Und sie haben mir beigebracht, dass alle Menschen gleich sind. Diese wunderbare Freiheit des Körpers und des Geistes steht allen Menschen zu.“ ZEIT 16/07.

Clemens Binninger

Jg. 1962, MdB CDU, Polizeioberrat a.D.; seit 2002 vertritt er den Wahlkreis Böblingen im Deutschen Bundestag. Er ist Mitglied im Innenausschuss des Bundestages und war bis 2002 Referent für Innen- und Sicherheitspolitik im Staatsministerium Baden-Württemberg.

Reinhard Bütkofer

Jg. 1953, Studentenvertreter, Kommunalpolitiker, von 1988 bis 1996 Landtagsabgeordneter und finanzpolitischer Sprecher der Grünen Fraktion. 1997 Landesvorsitzender der baden-württembergischen Grünen, Ende 1998 Bundesgeschäftsführer der Grünen und maßgeblich an der Erarbeitung des Grundsatzprogramms beteiligt. Von 2002 bis November 2008 Bundesvorsitzender der Grünen. Er kandidiert für das Europäische Parlament.

Christoph Dowe

Jg. 1968, besuchte einen antiautoritären Kindergarten in Heidelberg, war nach dem Studium Journalist unter anderem für taz und WELT ONLINE, von 2001 bis Juni 2008 Geschäftsführer des Online-Thinktanks politikdigital. de. Seit Sommer 2008 ist er stellv. Chefredakteur und geschäftsführender Redakteur bei ZEIT ONLINE in Hamburg.

Sonja Eismann

Jg. 1973, Musik- und Kulturjournalistin, Herausgeberin von „Hot Topic. Popfeminismus heute“ (2008). Im Pop sieht sie eine kulturelle Widerstandsform gegen fortbestehende strukturelle Sexismen in einer Gesellschaft, die formale Gleichheit und Freiheit zu garantieren scheint. Sonja Eismann thematisiert die Internalisierung von Zwängen wie ständige Selbstverbesserung und Selbstdisziplinierung in ihrer Generation. Sie ist Mitherausgeberin des neuen Magazins Missy, das sich an junge Frauen richtet, die sich für Politik, Popkultur und Style interessieren.

Lucas Guttenberg

Jg. 1988, initiierte mit anderen die Einrichtung eines Jugendgemeinderates in Heidelberg und war eineinhalb Jahre dessen Vorsitzender. Nach einem Jahr als Zivi bei einer Brüssler NRO studiert er jetzt an Sciences Po Paris.

Daniel Kraft (Moderation)

Jg. 1973, studierter Politikwissenschaftler, bis 2005 Leiter des deutsch-tschechischen Brücke/Most-Zentrums in Dresden. Seither in der politischen Bildung und als freiberuflicher Fundraiser und Berater tätig.

Winfried Kretschmann

Jg. 1948, ist Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN im Landtag von Baden-Württemberg. Geprägt von einem liberalen und katholischen Elternhaus, dann 68er Sozialisation in K-Gruppen. Nach diesem "fundamentalen politischen Irrtum" (Kretschmann heute) unterrichtete er im Gymnasium Biologie, Chemie und Ethik. Er war Mitbegründer der GRÜNEN Baden-Württemberg, Mitglied der ersten Landtagsfraktion und später Grundsatzreferent im ersten grünen Umweltministerium in Hessen. In der Landtagsfraktion ist er u.a. zuständig für den Dialog mit den Kirchen; er gehört dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken an.

Constanze Kurz

Jg. 1974, ist Diplom-Informatikerin, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin am Lehrstuhl „Informatik in Bildung und Gesellschaft“ und engagiert sich ehrenamtlich im Chaos Computer Club, dessen Sprecherin sie ist. Derzeit schreibt sie ihre Dissertation über Wahlcomputer. Im Januar gab sie gemeinsam mit Sandro Gaycken das Buch „1984.exe – Gesellschaftliche, politische und juristische Aspekte moderner Überwachungstechnologien“ heraus. Sie vertritt: „Datenschutz ist vor allem Machtkontrolle.“

Boris Palmer

Jg. 1972, OB Tübingen, von 2001 bis 2006 baden-württembergischer Landtagsabgeordneter, verkehrs- und zeitweise umweltpolitischer Sprecher der grünen Landtagsfraktion; seit 2007 Oberbürgermeister von Tübingen. Boris Palmer ist Verfechter der Nachhaltigkeitsstrategie. Trotzdem wird Tübingen bisher – im Gegensatz zum hessischen Marburg – nicht der Ökodiktatur bezichtigt. Seine Klimaschutzstrategie „Tübingen macht blau“ setzt auf Freiwilligkeit. Einsicht und Anreize sollen Zwang ersetzen.

Heribert Prantl

Jg. 1953, ist Jurist, Journalist und Publizist. Er leitet das Ressort für Innenpolitik bei der Süddeutschen Zeitung. Heribert Prantl ist promovierter Jurist und war als Anwalt, Richter und Staatsanwalt tätig. Seit 1988 ist er bei der Süddeutschen Zeitung. Für seine journalistische Tätigkeit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen. Er veröffentlichte u.a. „Der Terrorist als Gesetzgeber. Wie man mit Angst Politik macht.“ (2008).

Christian Rath

Jg. 1965, rechtspolitischer Korrespondent von taz, Badische Zeitung, Schwäbische Zeitung. Er vertritt, dass sowohl Schäuble wie auch BürgerrechtlerInnen und DatenschützerInnen die Öffentlichkeit unnötig einschüchtern: der Innenminister mit der Terrorbedrohung und die BürgerrechtlerInnen mit der Angst vor Big Brother. Überzogene Warnungen vor dem Polizeistaat seien für die Demokratie fast so gefährlich wie exzessive Überwachungsfantasien.

Beate Seidel

Jg. 1961, Dramaturgin, studierte an der Theaterhochschule „Hans Otto“ und der Karl-Marx-Universität in Leipzig, Dramaturgin in Halle und Dresden, bevor sie ans Schauspiel Staatstheater Stuttgart wechselte, seit 2005 arbeitet sie im Team von Hasko Weber. Macht, Freiheit, Unterdrückung und selbstverschuldete Unmündigkeit sind die Themen, mit denen sie sich v. a. in den Stücken Dogville und Manderlay auseinander setzte.

*„Freedom is just another word
for nothing left to loose.“
Janis Joplin*